

Diese Geschichte wird Ihnen von Ririro.com/de kostenlos zur Verfügung gestellt. Unser Ziel ist es, allen Kindern auf der Welt freien Zugang zu einer Vielzahl von Geschichten zu ermöglichen. Die Geschichten können online gelesen, heruntergeladen und ausgedruckt werden und decken ein breites Spektrum an Themen ab, darunter Tiere, Fantasie, Wissenschaft, Geschichte, verschiedene Kulturen und vieles mehr.

Unterstützen Sie unsere Mission, indem Sie unsere Website teilen. Wir wünschen Ihnen viel Spaß beim Lesen!



Ririro

PHANTASIE IST WICHTIGER ALS WISSEN

Onkel Wiggilys Zahnschmerzen

Es war einmal ein Junge, der Zahnschmerzen hatte. Es war kein sehr großer Zahn, der ihm Schmerzen bereitete, und es war wirklich überraschend, wie so ein großer Schmerz in so einen kleinen Zahn gelangen konnte. Zumindest dachte das der Junge.

"Aber ich gehe nicht zum Zahnarzt und lasse ihn ziehen!", rief der Junge und hielt seine Hand vor den Mund. "Und ich lasse auch niemanden in diesem Haus ihn ziehen! So!" Er rannte weg und versteckte sich in einer Ecke. Mädchen sind nicht so, wenn sie Zahnschmerzen haben – nur Jungen.

"Vielleicht muss der Zahn nicht gezogen werden", sagte Mutter, als sie den Jungen ansah und sah, wie viel Schmerz er hatte.

"Das stimmt!", rief Oma, die versuchte, sich etwas auszudenken, um dem Jungen zu helfen. "Vielleicht kann der Zahnarzt ein kleines Loch in deinen Zahn machen, mein Junge, und das Loch mit Zement füllen, so wie der Mann das Loch in unserem Gehweg gefüllt hat, und dann hören all deine Schmerzen auf."

"Nein, ich gehe nicht zum Zahnarzt! Ich gehe nicht, sage ich euch!", rief Sonny. Und ich glaube, er stampfte mit dem Fuß auf den Boden, das kleinste bisschen. Es mag sein, dass er einen Reißnagel herausragen sah und ihn mit seinem Schuh festnageln wollte. Aber ich

fürchte, es war ein Fußstampfen; und danach tat es dem Jungen leid.

Aber wie auch immer, sein Zahn schmerzte weiter, und es war die Art, die "springend" genannt wird, denn es war mal schlimmer und mal weniger schlimm. Manchmal dachte der Junge, der Schmerz sprang von einer Seite seiner Zunge zur anderen, und wieder schien es, als ob er bis zum Gaumen hochsprang.

Die Zahnschmerzen schienen sogar Purzelbäume und Pfefferstreuer zu schlagen, und einmal schien es, als ob sie rückwärts sprangen. Aber es sprang nie ganz weg, was der Junge sich wünschte.

"Du solltest mich dich zum Zahnarzt bringen lassen", sagte seine Mutter. "Er wird entweder den Zahn reparieren, damit er nicht mehr schmerzt, oder er wird ihn herausnehmen, damit ein neuer Zahn nachwachsen kann. Und wirklich, der Schmerz, den der Zahnarzt verursachen kann, wird nur ein kleiner sein, und er wird in einem Moment vorbei sein. Während dein Zahn die ganze Nacht schmerzen kann."

"Nein, ich gehe nicht zum Zahnarzt! Ich gehe nicht!", rief Sonny, und dann tat er wieder so, als ob ein Reißnagel im Teppich stecken würde, der mit seinem Fuß festgenagelt werden musste.

Nun, zu dieser Zeit hoppelte Onkel Wiggily Langohr, der Hasenherr, von seinem hohlen Baumstumpf-Bungalow im Wald los, um nach einem Abenteuer zu suchen. Aber Onkel Wiggily wusste noch nichts von dem Jungen mit den Zahnschmerzen. Das kam etwas später.

"Wirst du lange weg sein?", fragte Schwester Jane Fuzzy Wuzzy, die Bisamratten-Haushälterin, den Hasenherrn.

"Nur so lange, um ein schönes Abenteuer zu erleben", antwortete Herr Langohr, und schon hoppelte er mit seiner rot, weiß und blau gestreiften Rheumakrücke davon, die rosa, funkelnde Nase vor sich wie der Scheinwerfer eines Zuges.

Nun, zufällig war Onkel Wiggilys hohler Baumstumpf-Bungalow nicht weit von dem Haus entfernt, in dem der Zahnschmerz-Junge wohnte, obwohl der Junge das Zuhause des Hasen noch nie gesehen hatte. Er war oft in den Wäldern gewandert, fast vor dem Bungalow des Hasen, aber da er nicht die richtigen Augen hatte, hatte der Junge Onkel Wiggily nie gesehen. Man braucht sehr scharfe Augen, um die Kreaturen der Wälder und Felder zu sehen und die kleinen Häuser zu finden, in denen sie leben.

Jedenfalls hatte der Junge Onkel Wiggily nie bemerkt, obwohl der Hasenherr den Jungen oft gesehen hatte. Wenn du durch den Wald gehst, schauen dich die Tierleute oft an und sehen

dich, wenn du nicht einmal weißt, dass sie da sind.

Und schon bald hoppelte Onkel Wiggily direkt an dem Haus vorbei, in dem der Zahnschmerz-Junge wohnte.

Und gerade dann sagte Mutter zum zehnten Mal:



"Du solltest mich dich zum Zahnarzt bringen lassen und die Zahnschmerzen stoppen lassen, Sonny."

"Nein! Nein! Ich will nicht! Ich – ich bin – ein – ich denke, es wird von selbst aufhören", sagte der Junge hoffnungsvoll.

Onkel Wiggily versteckte sich im Gebüsch vor dem Haus des Jungen, setzte sich auf die Hinterbeine und ließ seine rosa Nase funkeln. Durch eine seltsame und wundersame neue Kraft, die er hatte, konnte der Hasenherr Jungen- und Mädchengespräche hören und verstehen, obwohl er sie selbst nicht sprechen konnte. Es war also kein Problem für Onkel Wiggily zu wissen, was der Junge sagte.

"Er hat Angst; das ist es, was der Junge hat", sagte der Hasenonkel zu sich selbst und lehnte sich auf seine rot, weiß und blau gestreifte Krücke. "Er hat Angst, zum Zahnarzt zu gehen und sich den Zahn füllen oder ziehen zu lassen. Das ist sehr dumm von ihm, denn der Zahnarzt wird ihm nicht viel wehtun und den Schmerz bald stoppen. Ich frage mich, wie ich diesem Jungen das glauben machen kann? Seine Mutter und Großmutter scheinen es nicht zu können."

Denn Herr Langohr hörte, wie Mutter und Oma versuchten, den Zahnschmerz-Jungen dazu zu bringen, sie zum Zahnarzt zu begleiten. Aber der Junge schüttelte nur den Kopf und tat so, als würde er Reißnägel mit dem Fuß in den Teppich hämmern, und er hielt seine Hand vor den Mund. Aber die ganze Zeit schmerzte der Schmerz immer mehr und sprang, hüpfte, taumelte, drehte, wendete und schlug Purzelbäume – fast wie ein Clown im Zirkus.

"Nein! Nein! Ich gehe nicht zum Zahnarzt!", rief der Junge.

Dann hatte Onkel Wiggily eine Idee. Er konnte durch das Fenster des Hauses schauen und den Jungen sehen. Vor dem Fenster war ein Rasenplatz am Rande des Waldes, und in der Nähe war ein alter Baumstumpf, der fast wie der Sessel in einer Zahnarztpraxis geformt war.

"Ich weiß, was ich tun werde", sagte Onkel Wiggily.

"Ich werde so tun, als hätte ich Zahnschmerzen. Ich werde Doktor Opossum holen und mich in diesen Baumstumpf-Sessel setzen. Dann werde ich Doktor Opossum sagen, er solle so tun, als würde er mir einen Zahn ziehen."

"Ich nehme an, wenn Schwester Jane hier wäre, würde sie vielleicht fragen, was das bringen würde?", dachte Onkel Wiggily. "Aber ich denke, es wird viel bringen. Wenn dieser Junge mich, einen Hasenherrn, sieht, wie mir ein Zahn gezogen wird, was er denken wird, könnte ihn das mutig genug machen, zum Zahnarzt zu gehen. Ich werde es versuchen."

Onkel Wiggily hoppelte zu Doktor Opossums Büro.

"Was ist los? Wieder Rheuma?", fragte der Tierarzt.

"Nein, aber ich möchte, dass du herkommst und mir einen Zahn ziehst", sagte Onkel Wiggily, blinzelte mit einem Auge und ließ seine rosa Nase heimlich funkeln.

"Einen Zahn ziehen! Aber deine Zähne sind doch alle in Ordnung!", rief Doktor Opossum.

"Es ist, um einem Jungen eine kleine Lektion zu erteilen", flüsterte der Hase, und dann blinzelte Doktor Opossum in verständlicher Weise mit einem Auge.

Etwas später setzte sich Onkel Wiggily auf den alten Baumstumpf, der wie ein Stuhl aussah, und Doktor Opossum stand über ihm.

"Öffne deinen Mund und zeig mir, welcher Zahn weh tut", sagte Doktor Opossum, genau wie ein Zahnarzt.

"In Ordnung", antwortete Onkel Wiggily, und aus dem Augenwinkel konnte der Hasenherr den Zahnschmerz-Jungen am Fenster herausschauen sehen. Der Junge sah den Hasen und Doktor Opossum am alten Baumstumpf, und er sah, wie Herr Langohr seinen Mund öffnete und mit seiner Pfote auf einen Zahn zeigte.

"Oh, Mutter!", rief der Junge aufgeregt. "Schau! Da ist ein komischer Hase, ganz in einen hohen Seidenhut gekleidet, dem ein Zahn gezogen wird. Oma, schau!"

"Ach, du lieber Himmel!", murmelte die alte Dame. "Ist das nicht einfach wunderbar! Ich wusste nicht, dass Tiere jemals Zahnschmerzen haben!"

"Oh, ich nehme an, sie tun es hin und wieder", sagte die Mutter des Zahnschmerz-Jungen. "Aber sieh, wie mutig dieser Hasenherr ist! Es macht ihm nichts aus, dass der Tierarzt seinen Schmerz stoppt! Stell dir vor!"

Weder Oma noch Mutter sagten etwas zu Sonny Boy. Alle drei standen einfach am Fenster und beobachteten Onkel Wiggily und Doktor Opossum. Und als sie zusahen, steckte Doktor Opossum ein kleines glänzendes Ding, wie einen Knöpfhaken, in den Mund des Hasenherrn. Er zog plötzlich ein wenig und hielt einen Moment später etwas hoch, das in der Sonne funkelte. Es war nur ein Stück Glas, das Onkel Wiggily für diesen Teil des kleinen Theaterstücks in seiner Pfote gehalten hatte, aber es sah aus wie ein Zahn.

"Ach, du lieber Himmel!", lachte Oma. "Dem Hasen wurde sein Zahn gezogen!"

"Und es scheint ihm überhaupt nichts auszumachen", fügte Mutter hinzu.

Sicher genug, Onkel Wiggily hüpfte vom falschen Zahnarzt-Baumstumpf herunter und begann mit seiner rot, weiß und blau gestreiften Rheumakrücke einen kleinen Jiggity-Jig mit Doktor Opossum zu tanzen.

"Dieser Tanz soll zeigen, dass es nicht einmal weh tut, einen Zahn gezogen zu bekommen; geschweige denn einen gefüllt zu bekommen", sagte der Hase.

"Ich verstehe!", lachte Doktor Opossum. Und als er und Onkel Wiggily tanzten, schauten sie aus den Augenwinkeln und sahen den Zahnschmerz-Jungen am Fenster stehen und ihnen zusehen.

"Also, ich habe noch nie in meinem Leben so etwas gesehen!", rief Oma aus.

"Ich auch nicht", sagte Mutter. "Ist es nicht wunderbar!"

Sonny Boy nahm seine Hand von seinem Mund.

"Ich – ich denke, Mutter", sagte er, als er sah, wie Onkel Wiggily auf glücklichste Weise über seine Krücke sprang, "Ich denke, ich gehe zum Zahnarzt und lasse ihn meine Zahnschmerzen stoppen!"

"Hurra!", rief Onkel Wiggily leise, der hörte, was der Junge sagte. "Das ist genau das, was ich wollte, Doktor Opossum! Unsere kleine Lektion ist vorbei. Jetzt können wir gehen!"

Der Hase hoppelte davon, um Schwester Jane von dem seltsamen Abenteuer zu erzählen, und Doktor Opossum schlurfte mit seiner Tasche mit Pulvern und Pillen auf

seinem Schwanz, wo er sie immer trug, zurück in sein Büro.

Sonny Boy ging zum Zahnarzt, und bald war sein Zahn so repariert, dass er nicht wieder schmerzen würde. Er spürte kaum, was der Zahnarzt ihm antat.

"Ich – ich wusste nicht, wie einfach es war, bis ich sah, wie dem Hasen sein Zahn gezogen wurde", sagte der Junge zum Zahnarzt.

"Hmm", sagte der Zahnarzt unverbindlich, "manche Hasen sind sehr komisch!"